

# Pöbnecker Rathaus lässt sich untersuchen

## Modernisierung der Verwaltung als Ziel

**Pöbneck** (OTZ/mko). Im Pöbnecker Rathaus läuft derzeit eine so genannte Organisationsuntersuchung. Diese soll den Aufbau der städtischen Verwaltung und die Abläufe mit dem Ziel einer Optimierung in jeder Hinsicht betrachten, informierte Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler). Man habe sich in dieser Frage bewusst für einen „Blick von Außen“ entschieden und diesen wirft der Kommunikationswissenschaftler Udo Bachmann von der rheinland-pfälzischen Kommunalberatungsgesellschaft CCB auf das Pöbnecker Rathaus. Der Haupt- und Finanzausschuss des Pöbnecker Stadtrates, der die gut 20 000 Euro teure Untersuchung gebilligt hat, soll spätestens Anfang Juni, also noch vor dem Ende der Stadtratslegislatur, einen Zwischenbericht erhalten. Zur Auswertung der Studie wird es erst im neuen Stadtrat kommen.

„Es geht nicht um den Abbau von Stellen“, erläuterte der Bürgermeister. „Es geht um eine effektivere und noch bürgerfreundlichere Arbeit“. Sämtliche Ämter und Einrichtungen der Verwaltung sollen „zukunftsorientiert aufgestellt“ werden. Das soll durch einen wirksameren Einsatz des städtischen Personals erreicht werden, woraus sich wiederum wirtschaftliche Vorteile ergeben könnten. „Die städtischen Mitarbeiter wirken an der Organisationsuntersuchung mit“, so Michael Modde, sie seien im Rahmen einer Projektgruppe aufgerufen, ihre Ideen einzubringen. Der Bürgermeister verbindet mit dem Projekt auch das Ziel, Mitarbeiter zu fördern, die bereit seien, Verantwortung zu übernehmen.

Der Zeitpunkt für eine solche Analyse hätte wohl nicht besser sein können: Die Stelle des Bauamtsleiters ist nicht fest besetzt und soll vorerst auch nicht ausgeschrieben werden, und im



**Michael Modde**

ersten Halbjahr 2010 werden mit Kämmerin Karin Schulze und Hauptamtsleiter Dietmar Hupel zwei leitende Mitarbeiter des Pöbnecker Rathauses in den Ruhestand verabschiedet. Diese Konstellation könnte zur Veränderung der Organisation in die Richtung einer so genannten flachen Hierarchie genutzt werden, was mehr Verantwortung für den einzelnen Mitarbeiter bedeuten würde. Vielleicht werde es künftig Fach-

dienste statt Ämter im Pöbnecker Rathaus geben, stellte der Bürgermeister – ohne dem Untersuchungsergebnis vorgreifen zu wollen – auf Nachfrage in den Raum. Immerhin wird in der CCB-Referenzenliste im Internet u. a. das Landratsamt des Saale-Orla-Kreises angeführt, in dem die Verwaltung schon früh auf Fachdienste umgestellt wurde.

Die Stadt Pöbneck beschäftigt zurzeit 81 Mitarbeiter auf 80,2 Vollzeitstellen, davon 7,9 Beamten- und 72,3 Beschäftigtenstellen. Die Zahl der Mitarbeiter wird in den nächsten Jahren sinken, denn 17 der 81 Frauen und Männer sind in der Altersteilzeit, zehn noch in der Arbeits- und sieben bereits in der Ruhephase. Entstehende Lücken sollen u. a. die drei gegenwärtigen Auszubildenden, darunter eine Berufsakademie-Studentin, der städtischen Verwaltung schließen.

Mituntersucht wird die Machbarkeit der älteren städtischen Idee eines Pöbnecker Bürgerbüros für kommunale Angelegenheiten aller Art. So stellt sich Michael Modde ein gemeinsames Beratungs- und Dienstleistungszentrum u. a. der Stadt, des Kreises, der Stadtwerke Jena-Pöbneck und der in Pöbneck ansässigen Zweckverbände Abfallwirtschaft und Wasser/Abwasser im Zentrum vor. In dieser Sache habe es bereits ersten Schriftverkehr gegeben.